

gewinnen; es ist dies der Punkt, wo sich das vormalig Schober- sche Grundstück befindet, welches vom Staate angekauft worden ist, und wo sich dormalen eine Cavaleriecaserne befindet. Hätte man diesen Zeitpunkt benutzt, und so viel Terrain gelassen, um den Eingang dieser Straße dorthin verlegen zu können, so würde dies von außerordentlichem Vortheil und nur mit einem verhältnißmäßigen geringen Aufwande verknüpft gewesen sein. Indes sind noch mehre andere Punkte in Frage, und der Gegenstand ist dahin gediehen, daß über alle Richtungen Pläne vorliegen, und Verhandlungen nun stattfinden können, an deren baldigem definitiven Abschlusse nicht zu zweifeln ist.

Gräf Hohenthal (Müchau): Durch den Vortrag des Herrn Staatsministers finde ich mich insbesondere veranlaßt, um das Wort zu bitten, indem derselbe Bezug auf die unter 3 und 4 des jenseitigen Deputationsberichts aufgeführten Petitionen genommen hat, welche mir von den Petenten zur Beantwortung zugesandt worden sind. In der zweiten Kammer hat dies bereits der Abg. Eisenstuck gethan, und namentlich die sehr triftigen Gründe angegeben, warum diese Petitionen einer ganz besondern Berücksichtigung werth seien, indem bereits das hohe Ministerium des Innern die Wichtigkeit einer Verbindungsstraße zwischen den Städten Glashütte, Bärenstein, Lauenstein, und nicht weniger als 60 Dorfschaften mit der Hauptstadt Dresden anerkannt habe. Ich muß offen gestehen, daß es mir gerade hier schwer wird, gewissermaßen ein specialissimum zu bringen, da ich im Allgemeinen mit dem Antrage der Deputation vollkommen einverstanden bin, nämlich diese sämtlichen hier bezeichneten Petitionen der nähern Erwägung der hohen Staatsregierung zu überlassen. Indes muß ich mir erlauben, hierbei noch eines Umstandes berichtend zu gedenken. Was nämlich den in jenen Petitionen sub 3 und 4 ausgesprochenen Wunsch einer fernern Fortsetzung der gewünschten Straße nach Böhmen zu anlangt, so ist derselbe mehr nur als Neben Zweck in Vorschlag und Aussicht für die Zukunft ausgesprochen; der einzige und Hauptzweck aber geht lediglich dahin, daß irgend eine Verbindung dieser höchst volkreichen Gegend, die vielleicht mindestens 100,000 Seelen zählt, mit der Hauptstadt hergestellt werde. Bis jetzt führt keine directe chaussirte Straße von diesen Orten nach Dresden, außer der Straße über Pirna, welche auch nur zur Hälfte bis Lauenstein chaussirt ist und überdem einen großen Umweg macht, so daß namentlich im Winter eine Bevölkerung von 5 Städten und 60 Dörfern in der Nähe der Hauptstadt fast gänzlich von ihr isolirt und von jeder commerciellen Verbindung abgeschnitten ist. Ich glaube, daß dieser vielleicht im ganzen Lande einzige Umstand wichtig genug ist, um von der hohen Staatsregierung berücksichtigt zu werden. Auch hat bereits der Herr Finanzminister in der zweiten Kammer die Zusicherung ertheilt, daß das Finanzministerium mit dem Ministerio des Innern über diese höchst wichtige Angelegenheit in Verhandlungen stehe. Noch erlaube ich mir, hinzuzufügen, daß jene Gegend auch darum eine besondere Berücksichtigung verdient, weil sie durch die neuern Verhältnisse, namentlich durch den Zollverband den früher sehr einträglichen Wafschhandel mit Böhmen fast gänzlich verloren hat, und nur in einem erweiterten Binnenverkehr mit der Hauptstadt einigermaßen Ersatz für diesen Verlust finden kann.

v. Posern: Da mehre Mitglieder auftreten, um einzelne Petitionen, den Bau eines und des andern ihnen besonders bekannten oder nahe liegenden Weges besonders zu bevorzugen, so veranlaßt mich dies, da auch mir mehre der hier namhaft gemachten Petitionen zugesandt worden sind, mit dem Wunsche, sie zu bevorzugen, um mich gleichsam zu entschuldigen, wenn ich es hier nicht auch nochmals thue, zu der Bemerkung: daß ich es aus den, in den Deputationsberichten beider Kammern aufgeführten Gründen unterlasse. — Betreten wir ferner diesen Weg, und wird es bekannt, daß diese oder jene Gegend, hierdurch die Erfüllung eines derartigen Wunsches gefunden, so werden bald dergleichen Petitionen in Unzahl erscheinen; denn wohl alle Theile des Landes haben ähnliche Wünsche, ja es wird es dann jeder Ort, jedes Mitglied beider Kammern für seine Pflicht halten, nicht zu spät damit hervorzutreten, so übersichtlich, so ausführlich als nur immer möglich — eine Beschreibung schlechter Wege ohne Ende. — Das Detail der Administration ist für die Kammern ein bedenkliches Feld. — Diese und ähnliche Gründe sind es, welche mich bewegen, die speciellen, obschon nicht minder tief gefühlten Wünsche meiner Gegend hier nicht nochmals auszusprechen, vielmehr die Erwägung und Berücksichtigung dieser Petitionen der hohen Staatsregierung vertrauensvoll zu überlassen.

Vicepräsident v. Carlowitz: Die letzte Bemerkung des Hrn. v. Posern kann ich unmöglich auf mich anwenden, ich war ja derselben Ansicht und ergreife auch nur das Wort, um noch einem Mißverständnisse zu begegnen. Es schien aus der Aeußerung des Hrn. Staatsministers hervorzugehen, als ob er glaube, jene Petitionen, die ich bevorzugen habe, träten in Widerstreit mit den unter 3 und 4 aufgeführten Petitionen. Das ist aber höchstens der Fall in einer Beziehung. Alle jene Petitionen, die unter 3 und 4 aufgeführten und die von mir angegebenen, kommen aber in dem Wunsche vollständig überein, daß man in der Gegend von Zinnwald einen Anknüpfungspunkt mit Böhmen erhalte, und nur darüber ist eine Verschiedenheit der Meinungen vorhanden, ob die Straße dahin von Dippoldiswalde aus über Altenberg zu führen, oder ob nicht die Richtung über die kleinen Städte und Ortschaften, die der Graf v. Hohenthal angab, zu nehmen sei. Die hohe Staatsregierung wird übrigens dieses Verhältniß gründlich zu erwägen wissen, und möge sich wenigstens schon jetzt davon überzeugen, daß der gemeinsame Wunsch der Petenten dahin geht, einen Anknüpfungspunkt mit Böhmen in der gedachten Gegend zu bekommen, nachdem nun einmal böhmischer Seits die Chaussee von Frauenstein aus nicht fortgesetzt werden will.

Prinz Johann: Ohne die Debatte weiter aufhalten zu wollen, ist mir doch im Deputationsgutachten ein einziger